
Vorsitz: Kanada**1065. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 13. Dezember 2023 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)

Beginn: 11.05 Uhr

Schluss: 12.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin J. Kinnear

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **SCHLUSSSITZUNG: ERKLÄRUNG VON MÉLANIE JOLY, MINISTERIN FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN VON KANADA (ÜBER VIDEOSCHALTUNG)**

Vorsitz, Außenministerin von Kanada, Brigadegeneral C. Oberwarth, Spanien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien und Ukraine; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Liechtenstein; sowie mit Andorra und San Marino) (FSC.DEL/463/23), Vereinigte Staaten von Amerika (FSC.DEL/453/23), Deutschland (FSC.DEL/456/23 OSCE+), Ukraine (FSC.DEL/461/23), Türkei (FSC.DEL/455/23 OSCE+), Schweiz (FSC.DEL/464/23 OSCE+), Aserbaidshan (FSC.DEL/462/23 OSCE+), Albanien (FSC.DEL/459/23 OSCE+), Bulgarien (FSC.DEL/466/23 OSCE+), Norwegen (FSC.DEL/454/23), Nordmazedonien, Polen (FSC.DEL/457/23 OSCE+), Russische Föderation (FSC.DEL/460/23), Armenien (FSC.DEL/465/23 OSCE+), Vereinigtes Königreich, Zypern, (FSC.DEL/458/23)

Punkt 2 der Tagesordnung: **ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN**

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

(a) *Protokollarische Angelegenheiten: Polen*

(b) *Schlussbemerkungen der FSK-Vorsitzenden: Vorsitz (Anhang)*

4. Nächste Sitzung:

wird noch bekanntgegeben

1065. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1071, Punkt 3 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER VORSITZENDEN**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

während der gesamten Dauer unseres Vorsitzes haben wir uns um einen offenen und konstruktiven Dialog in diesem Forum bemüht. Weil wir Dialog für wichtig halten und weil wir im Meinungs austausch und in der Weitergabe vorbildlicher Verfahren großen Nutzen sehen.

In einem Vakuum kann es jedoch keinen konstruktiven Dialog geben.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist die größte Bedrohung für den Frieden in Europa seit Jahrzehnten. Das ist die unbestreitbare Realität und die derzeitige Ausgangslage für die Arbeit des Forums für Sicherheitskooperation (FSK). Wir können diese Tatsachen nicht außer Acht lassen.

Der Weg zu einem sinnvollen Dialog ausgehend von dieser Situation wird lang und schwierig sein, und die OSZE wird dabei als wichtige Plattform dienen.

Es gibt viele dringende Dinge, über die wir sprechen sollten, aber der Dialog ist derzeit nach wie vor schwierig. Das FSK diente und dient als Plattform, um wichtige aktuelle Sicherheitsfragen zu erörtern, von Experten zu diesen Themen zu lernen und um Informationen und vorbildliche Verfahren auszutauschen. Darum haben wir uns in diesem letzten Halbjahr bemüht. Wir sind stolz auf die Relevanz der von uns ausgewählten Themen und dankbar für Ihre aktive Beteiligung an deren Erörterung.

Wir bedauern, dass zwei unserer Dialoge aufgrund der Einwände eines einzelnen Teilnehmerstaates nicht als offizielle Sicherheitsdialoge, sondern als Nebenveranstaltungen durchgeführt werden mussten. Ich möchte daran erinnern, dass die russische Delegation unseren Sicherheitsdialog zum Thema „Humanitäres Völkerrecht und Befehlsverantwortung“ blockierte, weil wir uns weigerten, den von ihnen vorgeschlagenen Redner – der über keinerlei juristischen Hintergrund verfügte – in unsere Diskussionsrunde von Völkerrechtsexperten aufzunehmen. Russland hat auch die Tagesordnung zum Thema „Informationsintegrität im militärischen Bereich“ vereitelt, mit der Behauptung, das Thema sei für die

Arbeit dieses Forums nicht relevant – einer Behauptung, der wir aus den im Konzeptpapier für diesen Dialog dargelegten Gründen entschieden widersprechen.

Wir halten diese Einwände für unbegründet und obstruktiv. Sie stehen nicht im Einklang mit den Werten des guten Glaubens und des Dialogs, die dieses Gremium fördern soll. In der Tat waren wir bei der durch die Blockade der Sicherheitsdialoge bedingten Abhaltung dieser Dialoge als Nebenveranstaltungen bestrebt, einerseits fruchtbare Erörterungen zu ermöglichen und andererseits unter den gegebenen Umständen dafür zu sorgen, dass die wichtige Rolle des Forums als Dialogplattform so gut wie möglich erhalten und geschützt bleibt.

Am Ende unseres Vorsitzes frage ich mich ehrlich gesagt, was die Zukunft für das FSK bringen wird. Einerseits sorgt der turnusmäßig wechselnde Vorsitz für Egalität im Gremium und schützt es gewissermaßen vor politischer Vereinnahmung, zumal jeder der 57 Teilnehmerstaaten die gleiche Chance hat, den Vorsitz zu führen und die Erörterungen zu leiten. Andererseits haben wir in diesem Jahr gesehen, dass ein einzelner Teilnehmerstaat, der dem Vorsitz um jeden Preis seinen Willen aufzwingen will, Tagesordnungen unter ungerechtfertigten Vorwänden blockieren kann.

Nach Ansicht des Vorsitzes stellt die Blockade von Tagesordnungen des FSK einen inakzeptablen Missbrauch des Konsensprinzips dar. Wenn ein Teilnehmerstaat das Konsensprinzip instrumentalisiert, um die Organisation zu lähmen, sehen wir uns immer öfter gezwungen, uns anzupassen, und das bedeutet oft, auf andere als konsensbasierte Modalitäten zurückzugreifen, um eine Fortsetzung der Erörterungen zu ermöglichen.

Wie wir alle in den letzten zwei Jahren feststellen konnten, besteht in der OSZE ein wachsender Trend dazu, auf alternative, nicht konsensuale Vorgehensweisen zurückzugreifen. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, wird sich mit dieser Etablierung nicht konsensualler Modalitäten mit der Zeit zweifellos das Wesen unserer Organisation ändern. Vielleicht ist das schlecht, vielleicht aber auch gut. Jedenfalls wird sich das erst im Lauf der Zeit herausstellen. Die Organisation wird sich anpassen müssen, um zu überleben und ihre Bedeutung zu bewahren, und wie dies geschieht, liegt an uns allen gemeinsam.

Diese Erklärung wird dem Journal der Sitzung als Anhang beigelegt.